

## Programm der Denkmalreise

<b>Dienstag, 8. September 2020 – Regierungsbezirk Karlsruhe</b>		
09.30 - 10.45 Uhr	Evangelische St. Remigius Kirche Friedhofstraße 25 72202 Nagold  Treffpunkt: Friedhofstraße 26 72202 Nagold	Die romanische St. Remigius Kirche wurde unter Verwendung römischer Bauteile auf den Ruinen einer römischen villa rustica errichtet. Der bedeutendste Fund bei Nagolds ältester Kirche ist sicherlich der einst in der südlichen Kirchenwand vermauerte „Viergötterstein“ mit Darstellungen der römischen Gottheiten Merkur, Minerva, Juno und Herkules. In der Kirche sind ebenso römische Säulen verbaut, die den Triumphbogen tragen. Im Chor können durch Anheben einer Platte die Reste der Ausgrabung angesehen werden.
11.30 - 12.45 Uhr	Theurershof Theurersweg 4 75365 Calw Speßhardt  Treffpunkt: Vor dem Gebäude Einzellage	Das Hufengehöft „Theurershof“ wurde nach Holzfälldaten wohl um 1620 errichtet. Das Projekt ist geprägt vom Engagement des Denkmaleigentümers, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Gebäude denkmalgerecht zu sanieren und mit bauzeitlichen Baumaterialien und in bauzeitlicher Bautradition zu restaurieren. Nach Fertigstellung soll er der Öffentlichkeit als Seminar-Bauernhof mit Restaurant und Tagungsstätte sowie Kleintierhaltung zugänglich gemacht werden.

<b>Mittwoch, 9. September 2020 – Regierungsbezirk Tübingen</b>		
10.00 - 11.00 Uhr	Katholische Pfarrkirche St. Michael Kirchgasse 15 72519 Veringenstadt – Veringendorf  Treffpunkt: Haupteingang zur Kirche	Die Pfarrkirche St. Michael geht in ihrem Kern auf das späte 11. Jahrhundert zurück. Bereits um 800 entstand hier erstmals eine Steinkirche, von der noch Mauerreste erhalten sind und gehört damit zu den ältesten Kirchen des Landes. Als ältester Teil der Ausstattung muss der annähernd tausend Jahre alte Taufstein im Chor gelten. Beachtenswert ist außerdem das große Triumphbogenkruzifix im Chor, das wohl um die Mitte des 13. Jahrhunderts geschnitzt wurde und ein seltener

		Vertreter des stilistischen Übergangs von der Romanik zur Gotik ist.
11.45 - 12.45 Uhr	<p>Bussen – Heiliger Berg Oberschwabens Zum Bussen 49 88524 Uttenweiler-Offingen</p> <p>Treffpunkt: Parkplatz am Bussen Zum Bussen 43 88524 Uttenweiler-Offingen</p>	<p>Nördlich von Uttenweiler-Offingen befindet sich der landschaftsprägende, freistehende Kegel des Berges Bussen. Volkstümlich trägt er die Bezeichnung „Heiliger Berg Oberschwabens“. Neben mittelalterlichen und bronzezeitlichen Funden sind auch hall-stattzeitliche Keramikscherben bekannt, die auf eine wichtige Bedeutung in frühkeltischer Zeit schließen lassen. Dies zeigen auch Neufunde aus Unlingen, die am Bergfuß zutage kamen. In den Jahren 2019 und 2020 wurden archäologische Ausgrabungen durchgeführt, die für die Entschlüsselung der gesamten Besiedlungsgeschichte des Berges von wesentlicher Bedeutung sind.</p>

<b>Donnerstag, 10. September 2020 – Regierungsbezirk Freiburg</b>		
11.30 - 13.00 Uhr	<p>„Steinacker“ Müllheim Feldberg 47°46'22.40"N, 7°37'1.80"E 79379 Müllheim-Feldberg</p> <p>Treffpunkt: Weingut Waldkirch Niedermattweg 79379 Müllheim-Feldberg</p>	<p>Die überregional bedeutsame Siedlung am Steinacker befindet sich in der als Markgräfler Hügelland bezeichneten Kandern-Müllheimer Vorbergzone des Steinackers. Von hier konnten die Eiszeitjäger die Tiere in der Mauchener Talmulde beobachten und zur Strecke bringen. Zudem konnten sie für die Herstellung der Steingeräte auf die lokalen Hornstein-Vorkommen zugreifen. Die Funde vom Steinacker repräsentieren den bislang einzigen Nachweis einer gravettienzeitlicher Besiedlung (ca. 30.000 Jahre alt) in Baden-Württemberg außerhalb der Welterbestätten im Ach- und Lonetal. Durch die jüngsten Forschungen gelang zudem erstmals der Nachweis von Aktivitäten des Neandertalers in einer Freilandstation im Südwesten (ca. 50.000-70.000 Jahre alt).</p>
15.00 - 16.00 Uhr	<p>Palais Wunderlich Kaiserstraße 62 77933 Lahr</p> <p>Treffpunkt: Haupteingang</p>	<p>Das um 1800 errichtete Stadtpalais mit den ehemaligen Werkräumen der Zigarrenfabrik Bader in den Seitenflügeln wurde im Zuge der abgeschlossenen Gesamtanierung 2019 in ein attraktives Gästehaus mit</p>

		Ferienwohnungen verwandelt. Dank dieser privaten Initiative konnte hier der Öffentlichkeit ein bemerkenswerter Teil der Lahrer Wirtschafts- und Sozialgeschichte erhalten werden.
--	--	---

Freitag, 11. September 2020 – Regierungsbezirk Stuttgart		
09.15 - 10.15 Uhr	<p>Höhensiedlung Wunnenstein Wunnensteinberg 71723 Großbottwar</p> <p>Treffpunkt: Wanderparkplatz Wunnenstein Parkplatz Wunnenstein-Ost Wunnensteinberg 71723 Großbottwar (Hinweis: nicht zu verwechseln mit Raststätte Wunnenstein an der A 81!)</p>	<p>Der Wunnenstein gehört zu den geschichtsträchtigen Orten des Kreises Ludwigsburg. Bereits in der Mittleren Steinzeit, vor 8.000 bis 10.000 Jahren, wurde sein Gipfel von nacheiszeitlichen Jäger- und Sammlergruppen als Lagerplatz genutzt; auch Funde der Urnenfelderzeit (1200-800 v. Chr.) sind vom Berggipfel bekannt. Römische Dachziegel und Gefäßscherben, die seit dem 19. Jahrhundert zutage traten, zeugen von einem römischen Bauwerk auf dem Wunnenstein, bei dem es sich um einen Tempel gehandelt haben dürfte. Spätestens im 13. Jahrhundert entstand die Burg der Herren von Wunnenstein, deren wichtigster Repräsentant, der „gleißende Wolf“, mit der romantischen Lyrik Ludwig Uhlands Eingang ins geistige Allgemeingut Württembergs gefunden hat. Die genaue Gestalt der Burg, die zu Anfang des 15. Jahrhunderts bereits wieder verfiel, ist heute unbekannt und könnte durch archäologische Ausgrabungen ermittelt werden.</p>
11.30 - 13.00 Uhr	<p>Kurgarten Bad Mergentheim Lothar-Daiker-Straße 97980 Bad Mergentheim</p> <p>Treffpunkt: Kurverwaltung Lothar-Daiker-Straße 4 97980 Bad Mergentheim</p>	<p>Der Kurgarten liegt nördlich des Tauberkanals im Anschluss an den Schlossgarten. Er wurde als Landschaftsgarten mit Alleenanlage angelegt. Das Haus des Gastes - ein dreigeschossiger, verputzter Massivbau unter Walmdach, erbaut 1921, geht auf die Planung des Stuttgarter Architekten Paul Bonatz zurück. 1928 kamen ein Musik- und ein Cafépavillon sowie die Wandelhalle mit zwei Trinkpavillons dazu. Diese wurden 1934 durch Kurkolonnaden mit Läden ergänzt. Geplant von Eduard Krüger, einem Schüler von Paul Bonatz, zeigen sich diese flachgedeckten, lichtdurchfluteten</p>

		Stahlbetonbauten mit ihrer filigranen Architektur im Stil der Neuen Sachlichkeit.
--	--	---